

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^o 232.

Halle, Mittwoch den 19. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Potsdam). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Merseburg, Magdeburg, Von der Bode). — Locales. — Vermischtes.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 18. Mai enthält folgendes:
Das 13. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3538. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. April 1852, betreffend den Bau einer Gemeinde-Chaussee von Dünwald über Odenthal und Altenburg nach Dabringhausen und die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Chausseegeld-Erhebungsrechtes für denselben; unter
- 3539. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. April 1852, betreffend die Verleihung des Chausseegeld-Erhebungsrechtes und der fiskalischen Vorrechte in Bezug auf den Ausbau einer Gemeinde-Chaussee von der Kochem-Kaisersfelder Kommunal-Chaussee unweit Landfern über die sogenannte Schöne, Aussicht bis zu den Schieferbrüchen bei Müllenbach; unter
- 3540. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. April 1852, betreffend den Bau einer Gemeinde-Chaussee von der Düren-Gschweiler Aktienstraße bei Düren über Niederau, Kreuzau und Niddeggen nach Gemünd und die Verleihung der fiskalischen Vorrechte, so wie des Rechtes zur Erhebung des tarifmäßigen Chausseegeldes für denselben; unter
- 3541. das Statut des Verbandes zur Regulirung der schwarzen Elster. Vom 21. April 1852; unter
- 3542. den Allerhöchsten Erlaß vom 26. April 1852, betreffend die Uebertragung des Vorkyses im Kapitel des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern an des Prinzen Friedrich von Preußen königliche Hoheit; und unter
- 3543. die Bekanntmachung der von den Kammern ertheilten Genehmigung zu der Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschwornen in Untersuchungssachen. Vom 2. Mai 1852.

Berlin, den 18. Mai 1852.

Debits-Comtoir der Gesefsamlung.

Berlin, den 17. Mai. Bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, bemerkt die „Pr. Wehzeitung“, mit Allerhöchstdessen Anwesenheit man auch noch anderen hohen und verehrten Besuch in Verbindung bringt, werden von allen Seiten Vorbereitungen getroffen, um dem erlauchtesten Gast und Verwandten unseres königlichen Hauses in militärischer Hinsicht Interessantes zu bieten. Wie wir hören, steht für die nächste Woche fest, daß die Potsdamer Garnison und das am 15ten in der Umgegend eingetroffene 6te Kürassier-Regiment (Kaiser von Rußland) am Montag den 17ten im Lustgarten Parade haben wer-

den. Am Dienstag den 18ten werden sodann die hiesigen Truppen nach Berlin und Umgegend marschiren, wo bereits am 15ten das 3te Husaren- und 3te Ulanen-Regiment eingetroffen sind, und die Infanterie durch das 1ste Bataillon des 8ten (Leib-) Infanterie-Regiments, so wie das 1ste und Füßler-Bataillon 24sten Infanterie-Regiments verstärkt werden. Für den 19ten ist eine große Parade dieser Truppen und der Berliner Garnison auf dem Kreuzberg bestimmt, Donnerstag den 20ten Ruhe, Freitag findet nach dem Plan Corps-Manöver statt; an diesen beiden Tagen würden somit 21 1/2 Bataillone, 36 Eskadrons und 44 Geschütze, in Summa 18,000 Mann, vor Sr. Majestät dem Kaiser erscheinen, Sonnabend den 21sten findet das Exerzieren der 9 Kavallerie-Regimenter und der reitenden Artillerie unter dem General der Kavallerie v. Wrangel statt, während die Infanterie in ihre Garnisonen zurück marschirt, was am 22sten ebenfalls von der Kavallerie erfolgt. Am Montag den 23sten soll das 1ste Garde-Regiment zu Fuß und das 6te Kürassier-Regiment vor Sr. Majestät dem Kaiser exerzieren.

Für größere Manöver, denen sonst der Kaiser besonders gern beizuwohnen pflegte, wird kaum das geeignete Terrain vorhanden sein, da überall die Saat im Halme steht. — Indessen ist gerade die Umgegend Potsdams reich an interessanten Defileen und Abschnitten, und vielleicht kommt doch etwas Größeres mit den obengenannten Truppen zur Ausführung, wenn Sr. Majestät der Kaiser länger hier bleiben sollte, als man bis jetzt weiß.

Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß schon seit Wochen eine große Bewegung in den Truppentheilen herrscht, denn der Kaiser ist als ein vollendeter Soldat bekannt, sein Auge vernöhnt, seine Kenntniß militärischer Dinge bis in das kleinste Detail wahrhaft erkannenswerth, und der Wunsch daher sehr natürlich, die gute Meinung erhalten zu sehen, welche die preussische Armee stets bei Sr. Majestät besaß.

Man schmeichelt sich, die hohen russischen Herrschaften mit der königlichen Familie im Laufe dieser Woche auf mehrere Tage hier zu sehen. Die Bewohner unter den Linden treffen Anstalten, zur Zeit des Aufenthalts der russischen Kaiserfamilie in unserer Mitte in ihrem Bezirke, dessen Mitbewohner der Kaiser ist, zu illuminiren. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden wahrscheinlich in Ihrem Palais unter den Linden absteigen. Ihre Majestäten der König und die Königin werden während dieser Zeit in Charlottenburg residiren (Pr. B.)

— Die sämmtlichen Staatsminister, die hiesige Generalität, Stabs-offiziere etc. haben sich am Sonntag Nachmittag nach Potsdam begeben, um daselbst bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland gegenwärtig zu sein.

— Am vergangenen Sonntag wurde für Ihre Majestät die Kaiserin in der zu diesem Zweck im königl. Schlosse in Potsdam eingerichteten Kapelle ein Gottesdienst nach der russischen Liturgie abgehalten. (Sp. B.)

Berlin, den 16. Mai. Die obschwebenden Differenzen im Ministerium haben ihre Ausgleichung gefunden, und in den feither theilweise streitigen Fragen werden auch ferner die bis jetzt vorherrschenden Grundfätze maßgebend bleiben. Einen besonderen Gegenstand der Erörterung bildete am Freitag im Ministerrath die Frage wegen des Kammereschlusses, und gerade der Ausgang dieser Verhandlungen wirkte entscheidend für die durchgreifende Einigung der abweichenden Auffassungen. Es handelte sich nämlich darum, ob die Kammer jetzt nur vertagt werden sollten, um im Juli zur definitiven Erledigung der Frage wegen Neubildung der Ersten Kammer wieder zusammen zu kommen, oder ob der feste Abschluß der Session eintreten solle. Die letztere Meinung behielt die Oberhand. Damit hat denn auch die Neubildungsfrage eine bestimmtere Gestalt angenommen. Die gegenwärtigen Kammern werden mit der Lösung derselben nicht weiter beschäftigt sein. Vielmehr soll durch den Erlaß der beabsichtigten Wahlverordnung, für die nächste Zukunft eine den Bestimmungen des Artikels 65 der Verfassung entsprechende Regelung der so viel erörterten Angelegenheit herbeigeführt werden. Man ist dabei aber keineswegs gemeint, ein neues Provisorium zu begründen, und in diesem Sinne darf die Wahlverordnung durchaus nicht aufgefaßt werden. Im Gegentheil scheint dem ganzen Arrangement die Idee zu Grunde zu liegen, es einer künftigen Legislaturperiode anheim zu geben, die notwendigen Aenderungen in der für jetzt durch den Drang der Umstände geforderten Einrichtung vorzunehmen. (M. C.)

Berlin, den 17. Mai. Die Kammeru haben nicht Zeit gewonnen, sich mit den sehr zu beherzigenden Wünschen zu befassen, welche ihnen durch Lehrer aus verschiedenen Theilen des Landes vorgetragen worden sind. Die Kommission der Zweiten Kammer hat sich mit diesen Wünschen bereits beschäftigt, und nach ihrem Berichte die „Tagesordnung“ beantragt. Die Petenten wollen, daß, wenn ein Unterrichtsgezet jetzt nicht zu Stande zu bringen sei, doch wenigstens durch die Kammer ihrer materiellen Noth ein Ende gemacht werde. Diejenigen Artikel der Verfassung, sagt eine Petition aus Weichrode, welche den Lehrern Verpflichtung auferlegen, seien sehr bald in Wirksamkeit getreten. Zur Klassensteuer habe man die Lehrer heran gezogen, die Grundsteuer siehe in Aussicht; die verheißene Unentgeltlichkeit des Unterrichts habe einen Ausfall an Einnahmen herbeigeführt, und so sei denn die Lage der Lehrer weit trauriger geworden, als vor 1848. Für Lehrer würden 25,000 Thlr. Unterstützung gewährt, die neue Steuer betrage aber 60,000 Thlr. Aus Ost in Westpreußen meldet sich ein Lehrer, der 32 Jahre im Amte steht, eine Familie von 7 Kindern zu ernähren hat und 116 Thlr. Einnahme bezieht. Mit Rücksicht auf die bekannnten Erklärungen des Kultusministers, daß er ein Unterrichtsgezet nicht vorzulegen beabsichtige, und auf die Mittheilung des Regierungs-Kommissars, daß unterm 6. März d. J. an sämtliche Regierungen ein Reskript erlassen sei, nach welchem die Verbesserung des Dienstfeinommens der Lehrer, so weit dies auf Grund bestehender gesetzlicher Bestimmungen zu ermöglichen sei, bewirkt werden solle, hat die Kommission zur Tagesordnung überzugeben empfohlen. (M. C.)

— Außer dem Erwerb, den unsere Marine aus den Bestandtheilen der deutschen Flotte gemacht hat und noch zu machen gedenkt, wird dieselbe in diesem Jahr durch das gänzliche Fertigwerden, was artilleristische und fernmäßige Ausrüstung betrifft, der Korvette „Danzig“ und eines Kriegsschponers zu drei Geschützen vergrößert.

— Das Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten geht zur Zeit mit der Anstellung von Kreis-Physikern in verschiedenen Regierungsbezirken vor. Es liegen demselben Berichte aus fast allen Bezirken über die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Kreisphysiker vor, bei den beschränkten Mitteln werden zu nächst nur die dringendsten Anforderungen befriedigt. (C. B.)

— Im Kriegsministerium sind Vorarbeiten angeordnet, um die Zweckmäßigkeit von Aenderungen in den Statuten der Militär-Wittwen-Kasse zu erörtern und event. Material für die Entwurfung neuer oder revidirter Statuten zu gewinnen. (C. B.)

— Den auswärtigen Interessenten der Berliner Auktionseier- und Sterbefasse ist von hier aus die Anzeige zugegangen, daß am 3. Juni die General-Versammlung in Berlin stattfinden soll.

— Die Sonntags-Nummer des „Kladderadatsch“ ist von der Polizei konfiscirt worden. (Wohl auf Requisition des französischen Gesandten. Die Red. des Cour.) Eben so die „Buddelmeyer-Zeitung“ noch von der Presse weg.

— Die Direktion der Berlin-Magdeburger Eisenbahn wird vermuthlich zu dem großen Musikfeste, welches im nächsten Monat unter Franz List's Leitung in Ballenstedt stattfindet, einen Extra-Eisenbahnzug von hier nach genannter Stadt zu ermäßigten Preisen veranstalten. (Pr. Z.)

Potsdam, den 17. Mai. Gestern Abend von 5 Uhr ab erwartete eine zahllose Menschenmenge die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland. Auf dem abgeperrten Perron des Bahnhofes hatte sich das ganze Offiziercorps hiesiger Garnison im Paradeanzuge versammelt. Gegen 7 Uhr fuhren Ihre Majestäten die Kaiserin, der König und die Königin, nebst Ihren Kais. K. Hoh. dem Großfürst Konstantin und den Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses, sowie die anwesenden fremden hohen fürstlichen Personen nach dem Bahnhofe, um im Empfangszimmer den hohen Gast und Schwager unsers Königs zu empfangen. Nach 8 Uhr endlich brante der Kitztrazug, welcher den Kaiser von Magdeburg brachte, heran. Der Kaiser, mit einem rothen Ordensbände geschmückt und in voller Uniform, stand am offenen Fenster des K. Salonwagens, welchen ihm Sr. Majestät der König bis Halle entgegen ge-

sendet hatte. Bald darauf verkündete vom Bahnhofe her ein fortrollendes „Hurrah!“ das Gerannnen des hohen Gastes unsers Königshaus und im vier-spännigen offenen Wagen mit Vorreitern und zwei Leibjägern hinten auf, erschien der Kaiser neben dem König sitzend, begrüßt von dem Hurrahruf der Menschenmenge. In den folgenden Hofequipagen befanden sich Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin sowie Ihre Kais. und K. Hoh. der Großfürst Konstantin und alle Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses, sowie die am K. Hoflager anwesenden fremden fürstlichen Personen. Zahllose Equipagen mit dem Gesolge Sr. Maj. des Kaisers schlossen sich ihnen an. Der Strom der Menschenmenge zog sich nach dem Lustgarten. Nachdem im inneren Schloßhofe die sämtlichen Tamboure und Pfeiffer des 1. Garde-Regiments zu Fuß den imposanten Zapfenreich geschlagen hatten, begann im Lustgarten, unter den Fenstern der Kais. Wohnung, die Musik von 5 Musikchören, die russische Nationalhymne blasend. Plötzlich verkündete ein dreifacher Lufsch sämtlicher Musikchöre und ein donnerndes Hurrah von der zahllosen Menschenmenge das Erscheinen des Kaisers, der, wie Näherstehende verriethen, unerwartet am dem Schloße mitten unter die Volksmenge zu der Musik herangeritten war und nach allen Seiten hin grüßte. Erst spät gegen 10 Uhr endete ein Choral von den Trompetern aller Kavallerie den festlichen Abend. (Sp. Z.)

Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Der „Moniteur“ enthält eine lange Liste von 104 Individuen, welche, auf den Vorschlag des Ministers des Innern, wegen Handlungen des Muthes eine Medaille erhalten haben. — Der nichtamtliche Theil des „Moniteurs“ enthält eine Beschreibung des Festes, welches der Präsekt der Seine zu Ehren der Ghesse der Pariser Armee veranstaltete und dem alle Minister beiwohnten. Die dabei ausgebrachten Toaste sind das einzige Interessante unter den gegebenen Details, und namentlich hat der Toast des Herrn v. Perigny ein gewisses Aufsehen auch außerhalb des Festes erregt. Er sagte u. A.: „Meine Herren, Ihre Väter von Marengo, Austerlitz, Bagram und Moskwa haben große Thaten vollbracht. Sie haben mit ihrem vergossenen Blute die Keime einer civilisirenden Idee in der ganzen Welt verstreut, und indem sie die französische Revolution glorreich machten, haben sie sie so gereinigt, so groß gemacht und dem Geiste der Völker eingeimpft, daß sie von nun an unbesiegbar ist. (Große Bewegung.) Sie aber haben noch mehr gethan, denn in einer Zeit der Verderbniß und des Schwindels haben Sie die vortrefflichen Eigenschaften Ihrer Väter bewahrt und die Ehre Frankreichs gerettet, indem Sie dem Neffen des Kaisers in seinem muthvollen Unternehmen gefolgt sind.“ (Beifall, „es lebe die Armee!“)

— „Constitutionnel“ theilt mit, daß unter den 35 Millionen zur Auszahlung angemeldeten 5 % Renten 29 Millionen von der russischen Regierung herühren. Er bemüht sich darzutun, daß dieser Kündigung keine politische Ursache zu Grunde liege. Er und das „Pays“ sind der Meinung, daß der Kaiser von Rußland sich nur vor Schaden hüten wolle beim etwaigen Sinken der Course und überdies Geld gebrauche zu dem Bau der projektirten Eisenbahnen.

— Das „Pays“ bringt den von uns schon gestern mitgetheilten Brief des General Ghangarnier mit der Bemerkung, daß es ihn nicht analysiren wolle, es leitet ihn aber doch mit einer Bezeichnung ein, die wohl als summarische Kritik gelten kann, indem es sagt, daß dieser Brief, der eine persönliche Eitelkeit aus allen Poren schwitz, eine aus der Ferne auf den Ermählten Frankreich geschleuderte Schmähung, ja auf Frankreich selbst sei, mit allen Kennzeichen eines hochenden Rachegefühles; es schließt mit der Bemerkung, daß die Regierung ohne Verjagung den Brief dem Urtheil der öffentlichen Meinung überliefern könne.

— Die „Presse“ macht in ihrer Elasticität oft sehr wunderbare Kapriolen, sie bekämpft mit aller ihr zu Gebote stehenden Dialektik das Kaiserthum, und beschwört den Präsidenten den eitlen Titel „Majestät“ zu verschmähen, und gleich darauf erklärt sie, doch lieber das Kaiserthum mit dem allgemeinen Stimmrecht, als die Restauration Heinrich V. mit den Kosaken. — Die Entbindung des Herrn Krato von der Eidesleistung hat selbst bei den entschiedensten Parteiorganen eine ungewisse Billigung gefunden.

— In Algier werden zwei starke Expeditionen vorbereitet, um die Unterwerfung von Kabysien zu vollenden. — Der durch seine Ergebenheit an den Präsidenten bekannte Senator Speckere ist mit einer besonderen Mission nach Wien abgereist. — Der Oesterreichische Gesandte Herr Baron v. Hübnir wird einen von seiner Regierung erhaltenen Urlaub benützen, um sich nach den Pyrenäenbädern zu begeben. — Die Eisenbahnstrecke bis Forbach wird schon am 15. Juni eröffnet sein. — Sicard, der bekanntlich aus angeblicher Eifersucht seine Frau, die sich vor seinen Brutaltäten ins „Hôtel des Princes“ flüchtete, erschossen hat, ist durch ein heute Nachts gefälltes Urtheil zur lebenslänglichen Zwangsarbeit verurtheilt worden. Es ist durch die Prozeßdebatten erwiesen worden, daß Sicard aus Habsucht und wegen schmutzigen Interesses und nicht aus Eifersucht, zu der er gar keinen Grund haben konnte, seine Frau ermordet habe.

— In einem Dorfe des Depart. Seine und Marne hat man ein sehr bedeutendes geheimes Waffendepot entdeckt. — Aus dem Departement der Haute Saonne sind Nachrichten von zwei neuen Aufständensversuchen eingelangt. Die Arbeiter in den Steinbrüchen von St. Julien de Valgalgues haben sich in demselben Dorfe zu einer sehr ansehnlichen Truppe organisiert, die mit rothen Mützen und unter dem

Rufe: „Es lebe die sociale Republik, es leben die Nothen“, nachdem sie den Ortgeistlichen gemüthlich hatte, nach einem benachbarten Dorfe zog, wo sie aber von der herbei geeilten bewaffneten Macht auseinander gesprengt wurde. — Denselben Tag fiel in St. Julien de Cassagne eine ganz ähnliche Scene vor, bei welcher außerdem noch die Ortsobrigkeit gemüthlich wurde. Die Justiz untersucht, ob dies Zusammenreffen nicht auf einem gemeinsamen Plane beruhe.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Mai. Die „Times“ schenkt heute der auswärtigen Politik den größten Theil ihrer Aufmerksamkeit und bringt das Sendschreiben des Grafen von Chambord in bedeutungsvollen Zusammenhang mit der Anwesenheit des „ersten Souveräns des Festlandes“, des Kaisers Nikolaus, in Wien am Tage der Aulvertheilung in Paris. Von ihrem pariser Correspondenten läßt sie sich aus guter Quelle melden, daß Fürst Metternich an den Privatbesprechungen der beiden Kaiser in Wien lebhaft und einflußreichen Antheil nehme. Der Tod des Fürsten Schwarzenberg werde einerseits die Beseitigung des Ministers Bach, andererseits ein engeres, obgleich „rein defensives“ Bündniß zwischen den nördlichen Mächten zur Folge haben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 15. Mai. Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel reiste gestern mit dem Dampfschiff „Geyser“ über Stettin nach Deutschland ab.

„Fädrelandet“ bekräftigt eine Allerhöchste Resolution vom 7. d. M., wodurch es bestimmt worden, daß eine Veränderung in dem Fahnenbild der Armee stattfinden soll, indem die Verpflichtung zur Treue gegen das Grundgesetz aus diesem Geide, jedoch fürs Erste nur in Betreff der Gemeinden oder der Unterklassen, wegfallen soll.

Se. Hoheit der Prinz Christian von Glücksburg ist schon vorgestern von seiner Reise nach Dresden über Lübeck hier wieder zurückgekehrt. Auf der Hinreise machte der Prinz einen Besuch bei seiner Tante, der Prinzessin Juliane von Hessen (Schwester der verstorbenen Königin Marie), Wittstin des adeligen Klosters zu Isehoe in Holstein.

Die holsteinischen Beamten-Angelegenheiten sind noch immer nicht erledigt worden, und dürfte, bis solches der Fall sein wird, noch einige Zeit hingehen. Vorgesetzt kam der Legations-Secretair bei der dänischen Gesandtschaft in London, Kammerjunker v. Bille, mit dem Dampfschiff „Diana“ über Kiel von London hier an und überbrachte die am 8. d. M. in London zwischen den betreffenden Mächten getroffene traktatmäßige Uebereinkunft, die dänische Erbfolge-Angelegenheit betreffend.

Provinzielles.

Merseburg, den 15. Mai. Das hiesige „Amtsblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Königl. Regierung hierseits, in welcher auf Grund vielfacher Klagen wegen des Ueberhandnehmens der Tanzlustbarkeiten und Ausdehnung derselben auf mehrere Tage und bis in die späte Nacht Veranlassung genommen wird, den Herren Landräthen, Magisträten und Ortspolizeibehörden die strenge Aufrechthaltung und Durchführung der früher in dieser Beziehung erlassenen Bekanntmachung einzuschärfen. Dabei wird noch verordnet, daß in keiner Dorfgemeinde öffentliche Tanzlustbarkeiten öfter als monatlich einmal und zwar nur bis zu der vorgeschriebenen Polizeistunde stattfinden dürfen. In dem Monate, wo hergebrachte Volksfeste oder Pfingstbiersie stattfinden, sollen gar keine weiteren Tanzlustbarkeiten gestattet werden. Bei hergebrachten Volksfesten, auch wenn diese in die Pfingstwoche fallen, jedoch mit Ausschluß des ersten Festtages, darf zwei Tage hinter einander, desgleichen zu Klempfingsten, ein Tag Tanz gehalten und die Polizeistunde ausgedehnt werden. Diese Ausdehnung der Polizeistunde kann auch bei Gendestesten und Dorfkräusen stattfinden, welche jedoch in jeder Gemeinde nur einen Tag durch Tanz gefeiert werden dürfen. Das Tanzhalten zur sogenannten Kleinkröße ist nicht zu gestatten.

Magdeburg, den 16. Mai. Gestern Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr langte der Bahzug hier an, welcher Se. Maj. den Kaiser von Rußland nach Potsdam zu führen bestimmt war. An der Stelle, wo der Fußweg über den Bahnlörper nach dem Friedrichs-Wilhelms-Garten führt, war die 1. Comp. des 27. Inf. Regim. unter dem Kommando des Herrn Hauptmann v. Bünau mit der Fahne und der Regimentsmusik aufgestellt. Bei dem Herannahen des Zuges stimmte letztere die russische Nationalhymne an. Se. Maj., mit der preuß. Generalsuniform bekleidet, verließen den Wagen, nahmen die Truppen in Augenschein und unterhielten sich dann längere Zeit mit den zur Begrüßung erschienenen Personen: Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radziwill, dem Kommandanten der Festung Herrn General v. Schlegel, Herrn General v. Girschfeld, Herrn Obrist v. Berg, Kommandeur des Regiments Kaiser Nikolaus (den Se. Maj. umarmte und daran erinnerte, wie er selbst gegenwärtig der Aelteste im Regiment sei), Herrn Oberpräsidenten v. Wigleben, Herrn Bürgermeister Haselbach zc. Wie nicht anders zu erwarten war, herrschte die größte Ruhe und Ordnung unter dem zahlreich in der Nähe versammelten Publikum, aus dessen Mitte sich mehrfacher Zurruf zu vernehmen ließ. Nach circa einviertelstündigem Aufenthalt bestieg Se. Maj. wieder den Königl. Wagen und fuhr auf der Potsdamer Bahn weiter. (M. G.)

Bon der Bode, den 13. Mai. Gestern feierte der Missionsverein für Söhne-Exzellenz und Umgegend sein erstes diesjähriges Missions-

fest in dem kleinen anhaltinischen Dorfe Dsma r s l e b e n. Die freundliche Kirche auf dem schönen Kirchhofe war gedrängt voll von anhänglichen Hörern. Die Kollekte betrug 44 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. und ein Paar silberne Dyringe! Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Verein sein zweites diesjähriges Missionsfest in Barby zu feiern! (M. G.)

Locales.

Das unter dem 15. Mai von Berlin erlassene Einladungsschreiben zur Theilnehmung an dem Industriellen-Kongress zu Halle, dessen wesentlicher Inhalt mit unseren bereits gegebenen Nachrichten übereinstimmt, lautet wörtlich:

An den Gewerb- und Handelsstand des deutschen Zollvereins.

Seit dem Jahre 1848 lastet auf der Deutschen Gewerthätigkeit der Abdruck der politischen Verhältnisse, lähmt den Unternehmungsgedanken und hemmt den Geschäftsverkehr. In neuerer Zeit wurde dieser Druck durch die Ungeheuerheit über das künstliche Handelsgebiet und die mehrfach nahe gelegten Aenderungen des bestehenden Tariffsystems noch verstärkt. Und nun droht sogar eine Zerreißung des Zollvereins, das Schlimmste von Allem, was Deutschland im Allgemeinen, der Deutschen Gewerthätigkeit aber insbesondere begeben kann. Die in materieller Beziehung bedeutendste und segensreichste Schöpfung des Jahrhunderts, die seit 18 Jahren bestehende Zoll- und Handelsvereinigung, ein Werk, das zu erhalten, zu kräftigen und auszuweihen jede Deutsche Regierung das höchste Interesse haben sollte, erscheint gegenwärtig im höchsten Grade gefährdet. Denn in der That greifen die Darmstädter Beschlüsse, an deren Echtheit kein Zweifel besteht, dem Zollverein an's Leben. Niemand kann in Ungeheuerheit darüber sein, daß sich die durch den Vertrag vom 7. September v. J. vereinigten Norddeutschen Staaten solchen Forderungen nicht fügen können, die sie mehr oder weniger zu willenlosen Werkzeugen machen würden. Das Unheilvollste, das Unentschuldigste scheint damit in den Bereich der Möglichkeit zu treten und das bis vor Kurzem noch verachtete und verachtete Gespenst einer Spaltung unseres nationalen Handels-Gebiets in zwei feindliche Lager, Gestalt annehmen zu sollen.

Ueber das Schicksal der Deutschen Gewerthätigkeit wäre damit der Stab gebrochen. Die Gewerbetreibenden Süd- und Norddeutschlands, Preußens, Sachsens, Bayerns, Schwabens, Alle sind dabei gleichmäßig theilhaftig, daß man sich die Folgen solcher Spaltung klar mache und die geeigneten Schritte berathe, um denselben wo möglich noch vorzubeugen.

Die Unterzeichneten erlauben sich daher im Einverständnis und aus Auftrag vieler gleichgesinnten Männer die Gewerbetreibenden und den Kaufmannsstand des Zollvereins zu einer Versammlung auf den 27. Mai d. J. nach Halle an der Saale, Morgens 10 Uhr in den „Züringer Bahnhof“ einzuladen, und sind von vorn herein überzeugt, daß in Anbetracht der Dringlichkeit der Sachlage alle Länder des Zollvereins die lebhafteste Theilnahme betätigen werden.

Degenkolb. Diergardt. Helmreich. Jacob. Dr. Kunheim. v. Köhbeke. Lueg. Wilde. Deibelhäuser. Dörweg. Köchling. Ludwig Schüll. Dr. Tögel.

Vermischtes.

— Die Ausweisungs-Ordres der Behörden der Stadt Frankfurt a. M. lauten: „Ausgewiesen aus dem Gebiet der freien Stadt Frankfurt auf — 101 Jahre!“ Es existirt nämlich ein alter Beschluß, daß Niemand auf Lebenszeit aus Frankfurt verbannt werden kann, und man hilft sich daher mit dem Jahresquantum.

Meteorologische Beobachtungen.

17. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,26 Par. L.	334,21 Par. L.	333,42 Par. L.	334,30 Par. L.
Dunstdruck	3,22 Par. L.	2,20 Par. L.	3,51 Par. L.	2,98 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	77 pCt.	20 pCt.	60 pCt.	52 pCt.
Luftwärme	8,5 Gr. Rm.	20,6 Gr. Rm.	12,6 Gr. Rm.	13,8 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Quecunur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Pauline Hasenhauer und L. A. Ebbecke (Breitenhagen und Quedlinburg). — Mathilde Brauer und Oekonom Bernhard Hagemann (Amesdorf und Giersleben). — Therese Severt und Gottfried Döring (Magdeburg und Calbe a. d. S.). — Adelheid Goedike und Herrmann Meyer (Salzweber).

Geboren: Rechtsanwalt Schwabbe, Zwillinge, eine Tochter und ein Sohn (Quedlinburg). — Reg.-Kanzlist Böhne, eine Tochter (Magdeburg). — Aug. Graefe, ein Sohn (Wittenberge).

Gestorben: Johanna Friederike Magdalena Herling geb. Sonntag (Weissenfels). — Seilermeister Aug. Roehl (Querfurt). — Johann Gottlieb Spindler (Dörschömen). — Stud. theol. Albrecht (Werderthau). — Prediger Ernst W. Andrey (Magdeburg). — Elisabeth Zinner geb. Neufcher (Magdeburg). — Prediger Zierenberg, ein Sohn, Wilhelm (Koburg). — Johanne Elisabeth Catharine Buhe geb. Strumpf (Al. Amsteden).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Ausgebot der Lieferung der in den drei Jahren 1853, 1854 und 1855 bei der hiesigen königlichen Saline benötigten Rohsalze und Schneidwaaren, haben wir am **Mittwoch den 26. Mai c., Vormittags 11 Uhr**, einen Termin in unserem Amtsfloale anberaumt, wozu Lieferungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen, welche diesem Lieferungs-geschäft zum Grunde liegen, sind von jetzt ab in unserer Registratur einzusehen, werden aber auch im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Licitanten, welche nicht sonst schon als kautionsfähig bei uns bekannt sind, werden nur dann zur Licitation zugelassen, wenn sie sich durch ein magistratisches, überhaupt obrigkeitliches Attest legitimiren, daß sie fähig sind, eine Kautions von 500 Thlr. in Preussischen Staatspapieren zu bestellen.

Halle, den 9. Mai 1852.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Journir-Auction.

Freitag, den 21. d. M. Vormitt. 9 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichstr. Nr. 20: Eine große Parthe Mahagoni- u. Polständer-Journire messfahrend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. **J. S. Brandt**, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Güter-Verkauf.

Ein städtisches Vorwerk in der Vorstadt des schönen Bunzlau in Schlesien von 307 Morgen Areal bin ich beauftragt, zu verkaufen; der Preis ist 20,000 Thlr. mit einer Anzahlung von 10,000 Thlr.

Rittergüter, größere und kleinere, von 170,000 bis 20,000 Thlr. derauf habe ich in schöner Auswahl feils an der Hand und bitte vorkommenden Falles, sich meiner Vermittelung zu bedienen, und dabei strenge Reclität zu erwarten.

C. Louis Lamber in Leipzig, Burgstraße Nr. 1.

Fettvieh-Verkauf.

Den 23. Mai Nachmittags 2 Uhr sollen 20 Stück fettes Rindvieh ver-auctionirt werden bei **Wolff** in Raunsdorf.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin,

übernimmt Versicherungen für Halle und Umgegend

Die Haupt-Agentur

Friedr. Wilh. Falchow,

und Herr **Carl Päholdt**, Spezial-Agent, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Eine große Auswahl abgepaßte Teppiche in verschiedenen Größen, Bettvorleger und Wachstuch-Fußtapeten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

A. S. Vila,

große Steinstraße Nr. 181.

Die Putz- u. Modehandlung von B. Saatz verehel. Breyer, gr. Märkerstraße Nr. 453,

empfehlte feine Italiener Strohhüte für Herren und Knaben zu soliden Preisen.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben

Charlotte Lander's Knöpfel-Schule,

oder ausführliche Beschreibung von Seide, Band, Beulen und feinen Bindfäden: Taschen, Börsen, Kragen, Jagdtaschen und Borden u. zu Knöpfeln. Ein Lehrbuch für Damen und Herren. Mit allen nur möglichen Mustern und ausgeführten Arbeiten. 2 Hefte mit 44 Abbild. 3te Aufl. 20 Sgr. Einzelne Hefte sind zu 10 Sgr. zu haben.

Dieses Werkchen wird nicht allein Damen, sondern auch dem in diesen Branchen sich beschäftigenden Gewerbsmann eine willkommene Erscheinung sein. Vorzüglich können wir nicht unterlassen, die Herren Seiler- und Sattlermeister auf dasselbe aufmerksam zu machen. Es geht stufenweise von der einfachen Ausführung des einzelnen Knotens bis zu den schwierigsten Arbeiten und verdient daher mit Recht den Namen eines Lehrbuches. Derjenige, welcher sich dasselbe anschafft, kann ganz ohne fremde Beihülfe und mit der größten Leichtigkeit, diese schöne Kunst erlernen und sind wir der festen Ueberzeugung, daß die Ausgabe dafür sich hundertfach verinteressiren wird.

Die Verlagsbuchhandlung von **Hennings** u. **Hopp** in Erfurt.

Die ersten neuen **Matjes-Seringe** empfangen so eben und empfehlen billigst

Gebr. Pröpper, Leipziger Straße Nr. 288 a.

So eben empfang die zweite Sendung

neue Matjes-Seringe

und empfehle dieselben a Stück 2 1/2 Sgr.

Julius Kramm.

Apfelsinen, a Stück 6 Pf., bei

Julius Kramm.

Pulverweiden.

Donnerstag, zum Himmelfahrtstag, von früh 4 Uhr an, giebt es frischen Speck, Maß, und andern Kuchen.

Böllberg.

Zum Besuch meines Saal-Pavillons, sowie meines Lokals in Böllberg am Himmelfahrtstag ladet freundlichst ein **Matfch.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 1/2, 7, 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } Personengeleit: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von 6 1/2, 8 1/2 u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2, 11 1/2 u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** 6 1/2, 8 1/2 u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } (übern. in Götthen), 11 1/2 u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,
Ank. von 7 u. (ist in Götthen übernachtet), 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 1/2 u. Morgens, 4 1/2 u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von 4 1/2 u. Morg., 2 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 4 1/2, 9 u. Morgens, 2 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr., in 1 Tage hin und
Ank. von 6 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** 4 1/2, 9 u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags, 7 1/2 u. Abends (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Ank. von 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 4 1/2, 9 u. Morgens, 7 1/2 u. Abends (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 1 Kl.
Ank. von 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2 u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. } 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 4 1/2 u. Morgens, 7 1/2 u. Abends (übernachtet in Erfurt). } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2 u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Eisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Lößbün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Eisleben: Täglich, früh 10 1/2 Uhr. — Lößbün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 1/2 Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.